

überschmiert ist. Obwohl dieser modernen, sehr schlechten Uebersetzung, die mit Ausnahme von Troilos l. Fusse der begreiflicherweise nicht allzukräftigen Waschung widerstand, vielfach Spuren antiker Risslinien zu Grunde liegen mochten, sind sie in der Zeichnung doch weggelassen worden, da sich diese auf strenge Wiedergabe alles Echten beschränkte. So entfallen auch als ergänzt: Im Innenbilde am Achilleus das r. Stück des Panzers bis zu den Pteryges, die untere Hälfte des l. Armes, der halbe r. Unterschenkel mit einem Stück des Schildes, am Troilos r. Arm und Schulter, sowie bis auf einen schmalen Saum oben und unten die rechte grössere Hälfte des Gewandes nebst dem anstossenden Stück des Altars. Auf den Aussenseiten sind ausser den bereits bei Gerhard, auserl. Vasenb. III. Tf. CCXXIV f. angegebenen Ergänzungen alle Theile antik; nur klaffen in *A* (nach Klein, Meister-sign.<sup>2</sup> S. 141 f. Nr. 8) an den Pferden durch die Köpfe, an dem Handpferd auch durch den Unterleib, in *B* durch den Helm, welchen der Jüngling r. herabholt, die Füsse der beiden Mittelfiguren, den l. Arm und die Brust des anderen Jünglings die auf erwähnte Weise verschmierten Fugen. Dagegen hat aussen das Abspringen der schwarzen Farbe um die Silhouetten und in den Linien der Zeichnung<sup>3)</sup>, welches im Innenbilde fast nur die r. Schulterlocken des Achilleus zerstört hat, so weit um sich gegriffen, dass in *A* Oberkörper und Kopf des Troilos ganz verloren, die Palmenkrone nebst dem Schwanz des Handpferdes aber, gleichwie in beiden Bildern sämtliche Köpfe und das Meiste an den Gewändern nur in sehr schwachen Risslinien erhalten sind, welche ich, da sie zum Theil nur mit grösster Anstrengung und bei scharfer Beleuchtung zu erkennen waren, mehr nachzeichnete als bauste. Diese im Doppelcontour wiedergegebenen Risslinien gehören wenigstens teilweise, wie am r. Arm der bärtigen Mittelfigur von *B* und vielfach an den Gewandfalten zu entnehmen ist, der Vorzeichnung an, da die erhaltene Ausführung davon abweicht; in den meisten Partien, so besonders den Gesichtern, deckte sich allerdings die definitive Zeichnung damit. Die auf- und absteigenden Contouren der Gewandsäume verrathen nebenbei eine sehr flotte Hand, die sich offenbar mit diesem mechanischen Detail rasch abfinden wollte.

<sup>3)</sup> Die Begrenzung dieser abgesprungenen Theile des Firnisses ist um die Figuren durch zitternde Linien angegeben.